

Bilanz nach zwei Jahren Masterplan Wissenschaft in Dortmund

Moderator und ehemaliger TU-Rektor Prof. Detlef Müller-Böling

sieht die Stadt auf einem guten Weg zum Wissenschaftsstandort

Rund zwei Jahre ist es her, dass der Rat der Stadt die Umsetzung des Masterplans Wissenschaft verabschiedet und Dortmund damit auf den Weg zum Wissenschaftsstandort gebracht hat. Seither hat sich einiges getan: 100 Maßnahmen sind formuliert, die meisten bereits angegangen worden.

Zufrieden, aber weiterhin voller Tatendrang zog Masterplan-Moderator Prof. Detlef Müller-Böling in seinem Festvortrag bei der Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der

TU Dortmund e.V. im Juni Bilanz: „Ich rede nichts schön. Es gibt noch viel zu tun, aber wir haben schon eine ganze Menge erreicht.“ Damit meint Müller-Böling etwa den LogistikCampus, den kontinuierlichen Austausch von Stadt, Wissenschaft und Wirtschaft oder die „Theaterflakrate“ für Studierende von TU Dortmund und FH Dortmund.



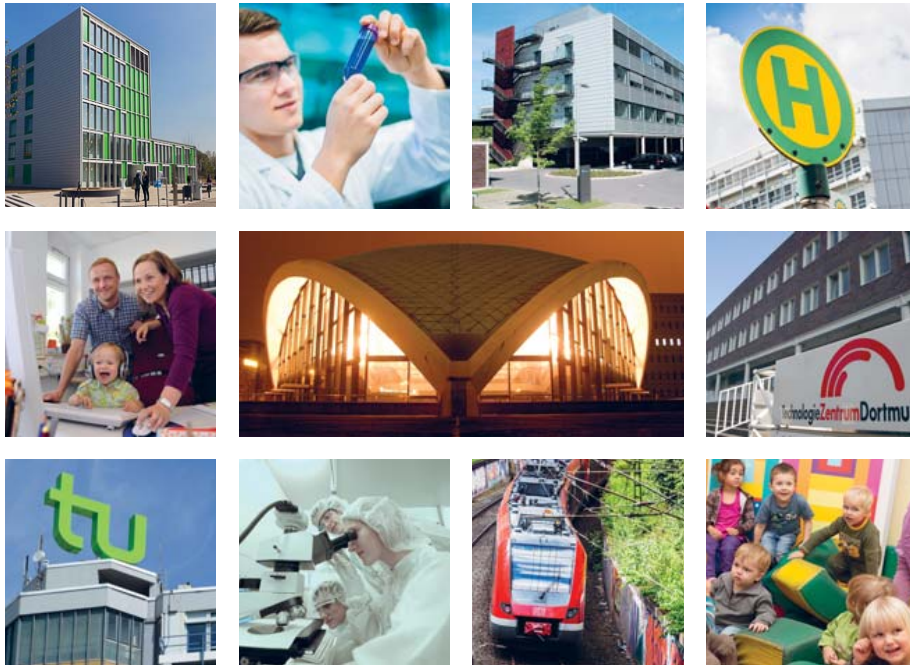
Eines von vielen guten Beispielen: der LogistikCampus.

Fotos: Roland Baege

Exemplarisch für das bislang Erreichte steht auch das Zentrum für integrierte Wirkstoffforschung (ZIW), das vor einem Jahr gegründet wurde und seither unter der Leitung von Prof. Oliver Kayser und Prof. Daniel Rauh erfolgreich arbeitet. Das ZIW dient dem wissenschaftlichen Austausch, der Nachwuchsförderung sowie dem Vo-

rantreiben größerer Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Zudem schafft es durch die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Pharmazeutischer Industrie die Voraussetzung, um Grundlagenforschung in marktfähige Anwendungen zu überführen. Damit gelinge es, innovative Wirkstoffe aus der universitären Forschung erfolgreich in die industrielle Anwendung zu bringen, sagt Kayser.

Mehr zum ZIW Seite 6
Mehr zum Masterplan Seite 8



Hinter dem Masterplan Wissenschaft verbergen sich 100 verschiedene Maßnahmen.

Fotos: R. Baege, O. Schaper, J. Huhn, Theater Dortmund

Dortmund auf dem Weg zur Wissenschaftsstadt

Zwei Jahre Masterplan Wissenschaft: Was hat sich seither getan?

Eine Stadt. Viel Wissen. Dieser Slogan ist keine leere Hülle. Das beweist der Masterplan Wissenschaft, der durch die Rektorate von TU Dortmund und FH Dortmund sowie den Oberbürgermeister initiiert worden ist. 19 Institutionen ließen sich von dem Ziel überzeugen, Dortmund noch stärker als Wissenschaftsstandort zu positionieren – sowohl vor Ort als auch international. „Mit einem erstaunlichen Einsatz aller Beteiligten“, sagt der Masterplan-Mo-

derator und frühere Rektor der TU Dortmund, Prof. Detlef Müller-Böling. Dieser Einsatz zeige sich nach zwei Jahren – im Sommer 2013 verabschiedete der Rat der Stadt Dortmund den Masterplan Wissenschaft – bereits sehr deutlich. In einem Festvortrag bei der Mitgliederversammlung der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund e.V. zog Müller-Böling im Juni Bilanz: „Von 100 geplanten Maßnahmen sind 95 begonnen worden, mehr als ein Drittel wurde schon umgesetzt.“

Besonders gelungen ist etwa eine Maßnahme, die für die Verbindung von Wissenschaft und Stadtgesellschaft steht. Studierende haben die Möglichkeit, Vorstellungen im Theater Dortmund gratis zu besuchen – gegen Vorlage des Studierendenausweises. Das Angebot gilt ab einer Woche vor der gewünschten Vorstellung, wenn diese noch nicht ausverkauft ist. Die „Theaterfltrate“ haben in sechs Monaten mehr als 5000 Studierende genutzt – „mit einer sehr positiven Wirkung“, sagt Müller-Böling. „Nicht nur bei Studierenden, sondern auch bei Schauspielerinnen und Schauspielern.“ Das Publikum sei jünger geworden, die Vorstellungen immer besser besucht.

Auch im Hinblick auf den Schwerpunkt wissenschaftliche Kompetenzfelder gibt es gute Nachrichten. So wurde der LogistikCampus fertiggestellt, an dem Kompetenzen in der technischen Logistik sowie der Informationslogistik gebündelt und ausgebaut werden. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik IML ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum entstanden. Zudem ist das Zentrum für Wirkstoffforschung gegründet worden, das inzwischen seit einem Jahr erfolgreich arbeitet (siehe Seite 5).

Fortschritte erzielt werden konnten auch bei der Campuserweiterung. Dabei geht es insbesondere um Infrastrukturmaßnahmen rund um den Campus von TU Dortmund und FH Dortmund sowie um den Ausbau der Vernetzung der wissenschaftlichen Einrichtungen mit dem Stadtzentrum. Vor diesem Hintergrund ist etwa der Buslinienverkehr vom und zum Campus verbessert und der Takt der S1 etwas verdichtet worden. Trotz

positiver Entwicklung wird an diesen Themen weitergearbeitet. Ebenso wie an dem Plan, eine weitere Kindertagesstätte auf dem Campus aufzubauen.

Um sicher zu stellen, dass die beteiligten Akteure die Maßnahmen nicht aus den Augen verlieren, wurde ein Controlling eingerichtet, das den Fortschritt überprüft. Der Masterplan sei eine Herausforderung, sagt Müller-Böling. Dennoch ist er optimistisch, dass die Ziele bis 2020 umgesetzt werden können.



„Neue, intensivere Formen des Dialogs sind entstanden. Bestehende Partnerschaften wurden vertieft und neue haben sich ergeben.“

Prof. Ursula Gather, Rectorin der TU Dortmund



„Der Stadt wird bewusst, wie breit das Spektrum an Wissenschaftseinrichtungen ist und wie Synergieeffekte zu fördern sind.“

Prof. Wilhelm Schwick, Rektor der FH Dortmund



„Das Ziel des Masterplans Wissenschaft ist sehr anspruchsvoll. Wir sind aber bereits ein weites Stück vorangekommen.“

Prof. Detlef Müller-Böling, Moderator des Masterplans Wissenschaft



„Die Entwicklung des Masterplans ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg Dortmunds zur Wissenschaftsstadt.“

Prof. Herbert Waldmann, Direktor des Max-Planck-Instituts in Dortmund